

Kunstszene in Beirut

LIBANONS JUNGE WILDE

Kaum ein anderes arabisches Land hat so viele Künstler wie der Libanon. Wer sich für Kunst interessiert, der kann in Beirut zwischen unzähligen Galerien und Ausstellungen wählen und wird das 1961 eröffnete Nicolas Sursock Museum für moderne Kunst nicht verpassen. Nicht nur das Museum selbst mit seinen über 5.000 Exponaten (Gemälde, Skulpturen und islamische Kunst aus vielen Jahrhunderten) ist wegen seiner großartigen Architektur einen Besuch wert, sondern das gesamte Stadtviertel Achrafieh, mit Villen aus dem 18. und 19. Jh. der aristokratischen Familien Beiruts. Nicolas Sursock, berühmter Kunstsammler, hatte verfügt, dass die Villa nach seinem Tod in den Besitz der Stadt Beirut übergehen und das Haus als Museum eingerichtet werden sollte.

Selten konnte eine Nachwuchskünstlerin so viel Aufmerksamkeit verbuchen wie die junge, in Tripoli geborene libanesische Künstlerin Zena Assi Farah (Jahrgang 1974), die heute in Beirut wohnt und arbeitet. Sie ist mit Wassim Farah verheiratet, spricht fließend arabisch, englisch und französisch. In Beirut kreiert sie Kunstwerke, die den Betrachter sofort in seinen Bann ziehen, weil er unmittelbar das Anliegen der Künstlerin erkennt: Gemälde in mixed media auf Leinwand zeigen schlaksige, oft melancholisch dreinblickende Figuren und Stadtansichten mit einem Wirrwarr an Häusern, Kabeln und Zäunen – künstlerischer Ausdruck des Eindrucks, den die Auswirkung der jüngeren Geschichte Beiruts auf sie ganz persönlich hat. "Früher habe ich es gehasst, aber heute liebe ich das Chaos, das wir hier haben", sagt Zena.

Zena Assis Erfolg erklärt sich vor dem Hintergrund der Entwicklung der Kunst in den letzten 20 Jahren im Libanon. Vergleichbar mit dem Auf und Ab an der Börse sind die Erklärungen von Kunstkritikern weltweit, die das Ende der Malerei verkünden. Viele junge Leute in Beirut haben sich davon schon vor 15 Jahren anstecken lassen. So entstanden mehr Videos und Installationen als vielleicht sonstwo in der arabischen Welt. Das brachte der Stadt den internationalen Ruf einer kritischen und kreativen Vitalität, die aus einer zerrütteten Wirtschaft und Infrastruktur geboren wurde. Die zeitgenössische Kunstszene im Libanon ist heute ein Ganzes, entstanden aus dem Nichts. Als die Konzeptkünstler Ziad Abillama, Walid Raad, Akram Zaatari und Walid Sadek vor 15 Jahren ihre Installationen aus Müll und Kriegsresten zusammenbastelten, haben sie damit mehr



Photos: Barbara Schumacher

Zena Assi

Cultural scene in Beirut

LEBANON'S "YOUNG TURKS"

Hardly any other Arab country has as many artists as Lebanon. Those interested in art have the choice of innumerable galleries and exhibits in Beirut and won't want to miss visiting the Nicolas Sursock Museum of Modern Art opened in 1961. Not only the museum itself with its some 5,000 exhibits (paintings, sculptures and Islamic art from many centuries) and magnificent architecture is worth a visit, but the whole district of Achrafieh is, as well, with its 18th and 19th century villas belonging to Beirut's aristocratic families. Nicolas Sursock, a famous art collector, had dictated that after his death the villa should be turned over to the city of Beirut and made into museum.

Hardly any up and coming artist has ever drawn so much attention as has Zena Assi Farah, a young Lebanese artist born (1974) in Tripoli, who lives and works today in Beirut. She is married to Wassim Farah, and speaks fluent Arabic, English, and French. In Beirut she creates works of art that immediately captivate the viewer because the concerns that motivate her are immediately evident. Paintings in mixed media show lanky, often melancholy figures staring sadly and scenes of towns with a jumble of houses, wires and fences are the artistic expression of the effect Beirut's recent history has personally had on her. "I used to hate it. Now I love it, this chaos we have here," says Zena.

Zena Assis' success can be explained within the context of the development of art in the last 20 years in Lebanon. Art critics all over the world love to declare the death of painting, in cycles that probably follow financial fluctuations more closely than anything else. Many young people in Beirut were caught up by this as early as 15 years ago, with more videos and installations being produced there than perhaps elsewhere in the Arab world. This earned the city an international reputation for critical and creative vitality born of a wrecked economy and a derelict infrastructure. The current contemporary art scene in Lebanon is an entity that emerged fully formed from nothing. When 15 years ago the conceptual artists, Ziad Abillama, Walid Raad, Akram Zaatari and Walid Sadek crafted their installations of rubbish and the remains of the war, they were more or less producing aesthetic documentations,

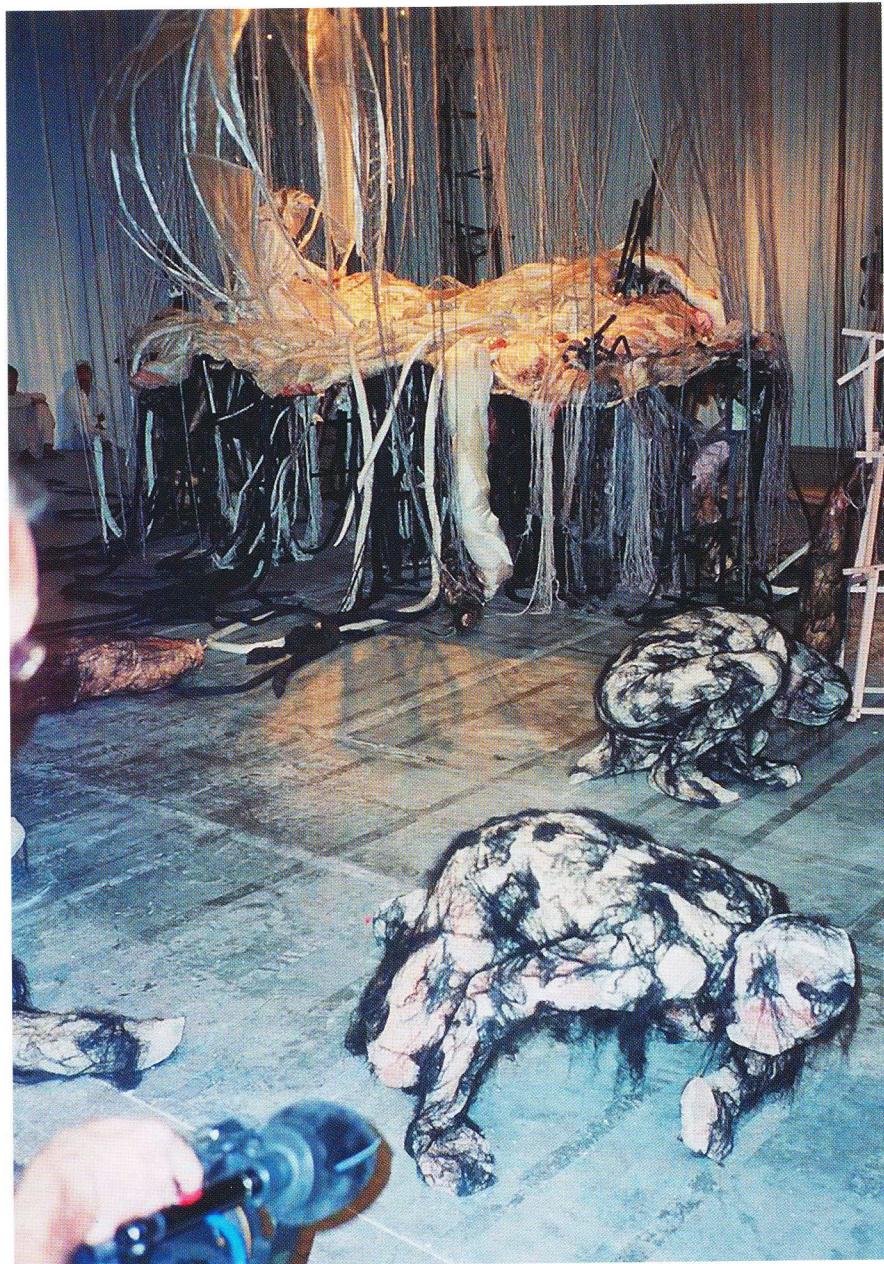


180 x 120cm - gemischte Materialien und Collage auf Leinwand/mixed media and collage on canvas

Center: Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday
150 x 30 cm - gemischte Materialien und Collage auf Leinwand/mixed media and collage on canvas

Below: Head over heels
220 x 100 cm - gemischte Materialien und Collage auf Leinwand/mixed media and collage on canvas





Marya Karzoun's Beitrag zur 8. Biennale in Sharjah , VAE

Marya Karzoun's work at 8th Biennale in Sharjah, UAE

oder weniger ästhetische Dokumentation betrieben, aber es fand sich keine Institution, die diese Bemühungen unterstützte, keine Galerie, die diese Werke ausstellen wollte, und auch von Kunstsammlern, die sich für solche Kunst interessierten, ist nichts bekannt. Also mussten diese Künstler sowie die Performance-Künstler ihre eigenen Produktions- und Präsentationsmöglichkeiten finden. Kritiker meinen, dass einerseits die Gleichgültigkeit der kommerziellen Galerien und andererseits der überschäumende Wunsch der Künstler, mit den Kunstraditionen im Libanon zu brechen, diesen Künstlern den Boden bereitete für ihre eigene Kunst, die Lichtjahre entfernt ist von Malerei und Bildhauerei, die traditionell das Kunstleben im Libanon bestimmte.

Ein Beispiel für eine libanesische Performance-Künstlerin ist die inzwischen international bekannte Marya Kazoun. Geboren in Beirut, studierte sie an der berühmten American University of Beirut AUB und machte ihren BA in Innenarchitektur. Von der AUB bekam sie eine Auszeichnung: den Zayed Painting Award. Sie wanderte mit ihrer Familie zuerst nach Kanada, später in die USA aus. Heute pendelt sie zwischen Beirut und New York. An zahlreichen Gruppenausstellungen nahm sie erstmals 1997 im Sursock Museum Beirut teil, danach in verschiedenen Galerien in Beirut, gefolgt von Ausstellungen in Italien, USA, Taiwan, Schweden und Holland. Einzelausstellungen hatte sie in Italien, Schweden, USA und VAE. Biennalen sind gut geeignete Ereignisse, ihre Performan-

ce-Kunst zu präsentieren, wie z. B. bei der 51. Biennale in Venedig (2005) oder der 8. Biennale in Sharjah 2007, wo ihre Performance zu den größten Publikumsattraktionen gehörte. "Mein Anliegen ist es, in neuen Bahnen zu denken und Beiträge zu leisten, die die Kreativität fördern. Dabei gehe ich bewusst zuweilen radikale Wege und nutze ausgefallene Methoden. Es gefällt mir, an die Grenzen der Kunst und der Realisierung von Kunst zu stoßen", meint die vielseitige Künstlerin, die sich gern für ihre Performances extravagant kleidet. Ihre Themen sind physischer und emotioneller Schmerz, Angst, Ekstase und gesellschaftliche Tabus, die sie in visuellen Metaphern ausdrückt. Ein wenig von allen diesen Themen verkörperte ihre Performance in Sharjah, in dessen Mittelpunkt sie selbst stand: eine weiße Lichtgestalt in kostbarer weißer Robe inmitten eines groben Spinnennetzes über dem Boden schwebend. Unter ihr krochen schwarz behaarte Wesen auf dem Boden: Das Gute ist ständig vom Bösen bedroht. "Ich bin stets auf der Suche nach einer neuen Bildhaftigkeit der menschlichen Realität". Dazu nutzt sie neben experimentellen Performances auch Installationen aus Glas und anderen Materialien mit dem Effekt, dass ihre Ideen und Konzepte beim Betrachter Assoziationen ohne Schranken wecken und so eine Diskussion entfachen, die zu einem Austausch von Wissen und Lebenserfahrungen führt.

Erst seit 2008 gibt es das neue Beirut Art Center (BAC), das den Video-, Computer-, Installations- und Performancekünstlern in jeweils eigenen Räumen als Plattform für zeitgenössische Kunst dient. Die non-profit-Einrichtung wurde von der Künstlerin Lamia Joreige und der Kuratorin Sandra Dagher gegründet. BAC ist ein zweistöckiges Gebäude in einem Industriegebiet.

Die unkonventionelle und oft technisch orientierte Perspektive auf die jüngste Kunstgeschichte im Libanon ist freilich Fiktion. Die Malerei ist selbstverständlich nicht verschwunden im Schatten von Bürgerkrieg und Wiederaufbau in Beirut. Viele junge Künstler sind in den letzten 20 Jahren ihren Kunstherrn und Mäzenen gefolgt und haben die Galerien mit Gemälden gefüllt. Heute gibt es zahlreiche 30 bis 40 Jahre alte Malerinnen und Maler, die sich sowohl figurativ als auch abstrakt äußern – gesellschaftskritisch und mit politischen Anliegen. Sie drücken, wie Zena Assi, ihr Leben, ihre Zeit und ihre Erfahrungen in einem Stil aus, der jegliche Nostalgie vermissen lässt. Daher überwiegen die Darstellungen der dunklen und hässlichen Realitäten im Land. Wie ihre

but there were no institutions to support their efforts, no gallery that wanted to exhibit these works, and not even art collectors who normally are interested in such art. This meant these artists as well as the performance artists were left to find their own channels to produce and present their work. Critics are of the opinion that it was, on the one hand, the indifference of the commercial galleries and, on the other, the overwhelming desire of the artists to break with Lebanon's artistic traditions that prepared the ground for their own art, which is worlds apart from the painting and sculpture that traditionally dominated artistic life in Lebanon.

An example of a Lebanese performance artist, who has since become internationally known, is Marya Kazoun. Born in Beirut, she studied at the renowned American University of Beirut AUB and earned her BA in Interior Architecture. She was the recipient of the AUB's Zayed Painting Award. At first, she migrated with her family to Canada, then later to the USA. Today she commutes between Beirut and New York. She first started to participate in numerous group exhibitions in 1997 in the Sursock Museum Beirut, then in various galleries in Beirut, followed by exhibits in Italy, USA, Taiwan, Sweden, and Holland. She had one-man exhibits in Italy, USA, and UAE. Biennales are events well suited to present her performance art; for example, at the 51st Biennale in Venice (2005) or the 8th Biennale in Sharjah 2007, where her performance drew some of the largest audiences. "It is my goal to think in new ways and make contributions that promote creativity. In doing this, I consciously take radical paths and use offbeat methods. I like pushing the boundaries of art and art practice," says the versatile artist, who likes to dress up extravagantly for her performances. Her subject matter is physical and emotional pain, fear, ecstasy, and social taboos that she brings to expression in visual metaphors. A bit of all of these themes were embodied in her performance in Sharjah, in which she herself took center stage: an iconic white figure in a costly white gown floating above the floor in the center of a spider's web with black, hairy creatures crawling on the floor beneath - good constantly being threatened by evil. "I am always in search of a new iconography of the human reality." To achieve this, she also uses, along side experimental performances, installations of glass and other materials to convey her ideas and concepts, evoking associations without limitations in the viewer that serve to share knowledge and the experience of life.

The new Beirut Art Center (BAC) was only first opened in 2008, and serves as a platform for contemporary art with separate



Marya Karzoun bei der Biennale in Venedig

Marya Karzoun at the Venice Biennale

rooms for video, computer, installation and performance artists. The non-profit facility was founded by the artist, Lamia Joreige, and the curator, Sandra Dagher. The BAC is a two-storey building in an industrial area.

The unconventional and often technically orientated perspective of the recent history of art in Lebanon is, of course, fictive. Naturally, painting has not disappeared under the shadow of the civil war and reconstruction in Beirut. Many young artists have followed in the footsteps of their art teachers and mentors in the last 20 years and have filled the galleries with paintings. Today there are countless painters in their twenties and thirties, both male and female, who are expressing themselves figuratively and abstractly – socially critical and with political concerns. Like Zena Assi, they are bringing their lives, times, and experiences to canvas in a style stripped bare of nostalgia, which explains the dominating image of the country's dark and ugly reality. Like her peers working in other media, they create their work in an atmosphere of isolation and in dialogue only amongst themselves. These young painters are exhibited by some of the best galleries in Beirut. They are confronted with local, regional, and international market forces that are much stronger today than in the 1990s - and perhaps more of a threat

to their careers. The interest in Arab art has dramatically increased in recent years and some artists are spoiled by the proceeds from auctions by the larger auction houses like Sotheby's and Christie's and the success in selling at art fairs like the most spectacular ones in Dubai and Abu Dhabi – if one only looks at the Near East.

Since 2000, Zena Assi has had a number of different group shows, primarily in Beirut and Dubai. Her first solo exhibit was in Beirut's Galerie Alwane in July 2008. "City and Citizen" was the theme of the exhibit with 25 paintings in mixed media on canvas that sustained remarkable stylistic consistency. Lanky young men slurping down coffee and smoking cigarettes, young women noticeable for their thin, bony hands, and hundreds of buildings stacked on top of each other between electric lines and television antennas.

When asked about her career until now, she answers, "I earned a degree in advertising at the Académie Libanaise des Beaux-Arts (ALBA) in 1997 and spent two years working for the Beirut branch of the ad agency Saatchi & Saatchi. I left my job in 1998 and returned to ALBA, this time as a teacher, and stayed until 2004 when I decided to concentrate on painting. I paint every day and am in my studio just before 8am every morning. I simply need that; I cannot start my day otherwise."



Kollegen, die mit anderen Medien arbeiten, schaffen sie ihre Werke in einer Atmosphäre von Isolation und nur im Dialog untereinander. Diese jungen Maler werden von einigen der besten Galerien in Beirut ausgestellt. Sie sind mit lokalen, regionalen und internationalen Märkten konfrontiert, die heute weit stärker sind als in den 1990-er Jahren - und vielleicht schädlicher für ihre Karrieren. Das Interesse an arabischer Kunst hat in den letzten Jahren dramatisch zugenommen, und mancher Künstler ist verwöhnt von den Erlösen bei Auktionen der großen Auktionshäuser wie Sotheby's und Christie's und Verkaufserfolgen bei Kunstmessen wie die spektakulärsten in Dubai und Abu Dhabi - wenn man nur in den Nahen Osten blickt. Zena Assi hatte seit 2000 verschiedene Gruppenausstellungen vorrangig in Beirut und Dubai. Ihre erste Solo-Ausstellung war in Beiruts Alwane Galerie im Juli 2008. "Stadt und Bürger" hieß das Motto der Ausstellung: 25 Bilder - mixed media auf Leinwand - in bemerkenswerter Beibehaltung eines für sie charakteristischen Stils. Da schlürfen schlaksige junge Männer Kaffee und rauchen Zigaretten, junge Frauen fallen durch ihre verknöcherten, dünnen Hände auf, hunderte Häuser sind aufeinander gestapelt zwischen elektrischen Leitungen und Fernsehantennen.



Sursock Museum Beirut

Auf die Frage nach ihrem bisherigen Werdegang antwortet sie: "Ich habe 1997 meinen Magister in Werbung gemacht an der Académie Libanaise des Beaux-Arts (ALBA) und habe daran anschließend bei der Beiruter Niederlassung der Werbeagentur Saatchi & Saatchi gearbeitet. Schon 1998 ging ich zurück zur ALBA, diesmal als Lehrerin. Dort blieb ich bis 2004 und beschloss, fortan nur noch zu malen. Ich male jeden Tag und bin noch vor acht Uhr morgens in meinem Studio, das brauche ich einfach, anders kann der Tag

für mich nicht beginnen". Sitzt sie vor der leeren, mit Acryl grundierten Leinwand, macht sie keine vorbereitenden Skizzen, sondern beginnt sofort mit dem Gestalten. Dazu benutzt sie verschiedene Materialien, wie Textilien, Papiertaschentücher, Pinselhaare - alles was sich in ihrem Studio an Material befindet, wird nach Lust und Laune verarbeitet. Zum Schluss wird das Werk mit Ölfarben übermalt, das ergibt die spezifische Leuchtkraft.

Odile Mazloum entdeckte die Talente der Künstlerin im Jahr 2006. Sie ist sowohl Künstlerin als auch Eigentümerin und Direktorin der renommierten Kunsgalerie Alwane in Beirut, die seit 1964 im Kunsthandel tätig ist. Sie gilt als höchst anspruchsvoll; es heißt, dass sie von 1000 Künstlern, die sich bei ihr vorstellen, nur einen oder zwei akzeptiert. Vorrangig geht es ihr um die Glaubwürdigkeit der Künstler, deren Werke sie ausstellt. Zena ist eher scheu, und nur auf einfühlsames Drängen erzählt sie von ihren Erfolgen: "In letzter Zeit waren meine Arbeiten im Rahmen des "Salon d'Automne", Beiruts jährlicher, exklusiver Ausstellung, die vom Museum Sursock organisiert wird, ausgestellt. Eines meiner Bilder war auf dem Titelblatt des französischen Magazins "L'Agenda Culturel" und ein anderes auf dem Titelblatt der englischsprachigen Literaturzeitung "Banipal". Auf die Frage, was das Wort "Egon" auf einem ihrer Bilder bedeutet, meint sie: "Diesen Namen habe ich gemalt zum Dank an Egon Schiele, ein österreichischer Maler, der mich stark beeinflusst hat".

Mit ihrer jüngsten Solo-Ausstellung in der Galerie Art Sawa in Dubai, die in einer ehemaligen 1200 m² großen, umgebauten Lagerhalle im Industrie-Viertel Al Quoz untergebracht ist, begann endgültig ihr internationaler Aufstieg. Vom 26. Januar bis 10. Mai 2009 waren ihre Bilder unter dem Motto "Öffentlicher Raum" dort zu sehen. Die Zeit war gut gewählt - lag sie doch während der Kunstmesse Art Dubai, die im März stattfand. Schon vorher erwarb Art Sawa die Exklusivvertretung ihrer Werke für die Vereinigten Arabischen Emirate, und unter Dubais Kunstliebhabern galt sie als ein Geheimtipp. 2008 hielt sie sich in der Art Sawa Galerie als "resident artist" auf und schuf Werke für Gruppenausstellungen der Galerie. "Ich bin sehr stolz darauf, meine Werke in einer Soloausstellung in Dubai vorstellen zu können. Mir ist bewusst, dass nicht viele Nachwuchskünstler die Chance bekommen, in einer solch renommierten Galerie ausstellen zu können - noch dazu in Dubai, der sich rasant entwickelnden Kunst- und Kulturdrehscheibe für den Mittleren Osten", so Zena Assi. "Mir gefällt die Galerie auch deshalb, weil sie seit ihrer Eröffnung im Oktober 2008 permanent Ausstellungen organisiert in diesem ungewöhnlichen Ambiente, das sehr gut zu meinen Werken passt. Eine große Ehre war es für mich, dass ich parallel zu meiner Ausstellung workshops in der Galerie abhalten konnte". ☙

Text und Fotos: Barbara Schumacher



Sitting in front of an empty canvas grounded with acrylic, she makes no preliminary sketches but begins immediately to create her painting. She uses different materials like textiles, tissue paper, brush hairs - anything to be found in her studio is used to suit her mood. She finishes the work with a layer of oils, which gives it its peculiar luminosity.

Odile Mazloum discovered the artist's talent in 2006. Odile Mazloum, who is an artist as well as owner and director of the renowned Galerie Alwane's, has been selling art since 1964. She is considered to be very demanding. For every 1,000 young artists who come to her, she accept only one or two. The artists whose work she exhibits must be creditable. Zena is very shy and will not speak of her success unless gently coaxed. "Recently my work has appeared in the venerable Salon d'Automne, Beirut's annual, invitational exhibition hosted by the Musée Sursock. One of my paintings was on the cover of the French-language

magazine L'Agenda Culturel, and another was featured on the cover of the English-language literary journal, Banipal." When asked what the word "Egon" on one of her paintings means, she replied, "I painted the name in thanks to Egon Schiele, an Austrian painter, who has been a great influence on me."

Her international rise to fame finally began with her latest solo exhibit in the Galerie Art Sawa in Dubai, which is housed in a converted 1,200 sqm warehouse in the Al Quoz industrial quarter. Her paintings were on view there from January 26 to May 10, 2009, with the motto, "Public Space." It was well timed - set during the Art Dubai art fair that took place in March. Art Sawa had already secured exclusive representation rights for her works for the United Arab Emirates, and she was considered to be an insider tip among Dubai's art lovers. In 2008, she stayed at the Art Sawa Galerie as "resident artist" and created works for the gallery's



Marya Karzoun in ihrer Arbeit bei der VAE
Sharya 8 Biennale

Marya Karzoun in her work at UAE
Sharya 8 Biennale

group exhibitions. "I am very proud about being able to present my work in a solo exhibit in Dubai. I know that not many young artists get the chance to exhibit in such a prestigious gallery - in Dubai, at that, which has rapidly developed into the art and cultural hub of the Middle East," said Zena Assi. "I like the gallery also because

since its opening in October, it has organized permanent exhibits in these unusual surroundings, which very much suit my work. It was a great honor for me that I was able to hold workshops parallel to my exhibit in the gallery." ☙

*Text and photos:
Barbara Schumacher*



MESA

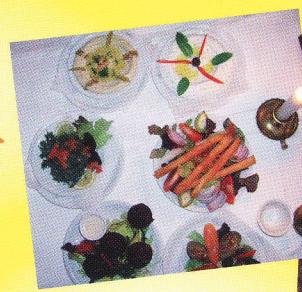
E LIBANESISCHE ART ZU SPEISEN

Restaurant Mesa, Berlins erstem libanesischen Restaurant, wird das kulinarische Ritual der libanesischen Mesa (Mezze) gepflegt.

„a bedeutet soviel wie "naschen". Der Gedanke einer Mesa besteht darin, harmonie und anregende Geselligkeit zu schaffen. Kleine, feine Köstlichkeiten werden ein- und nebeneinander gereicht und fügen sich in einem unvergesslichen Mahl.“

„Der Tisch wird zur Tafel!“

Address: Mauerstr. 3 - 10713 Berlin
Phone: 030 / 822 53 64
Fax: 030 / 822 53 64
Email: mail@mesaberlin.de
Website: mesaberlin.de
Opening hours: Monday to Saturday 12:00 bis 24:00 Uhr



CATERING
für Ihren feierlichen Anlaß

